

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Norderstedt gehören neben den Stadtwerken Norderstedt als Eigenbetrieb der Stadt Norderstedt die Unternehmen wilhelm.tel GmbH, Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH, Stadtpark Norderstedt GmbH sowie die IKT Regio-Netzwerk Service GmbH und die IKT Regio-Netzwerk GmbH & Co. KG an.

Diese kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem vollständig bzw. zunehmend regulatorisch geprägten Umfeld. Die Versorgung von Kundinnen und Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Letztverbraucher ist – obgleich kommunale Aufgabe – dagegen in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1.

Mit ihren wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehören die Stadtwerke Norderstedt zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an andere Betreiber kritischer Infrastrukturen und Dritte mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Die Unternehmen der Stadtwerke Norderstedt sind Garanten für eine sichere und qualitativ hochwertige Grundversorgung in Norderstedt und der Region. Sie tragen mit ihren Leistungen Verantwortung für die Gemeinschaft und das auch für künftige Generationen. Dafür ist der Konzern darauf ausgerichtet, im Umfeld der globalen gesellschaftlichen Trends in der Stadt und Region Module für das Energiesystem, die Kommunikation und die nachhaltige Mobilität der Zukunft zu gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern zu präsentieren. Es ist das Ziel, in der Versorgungsregion Entwicklungen im Sinne der Nachhaltigkeit, des Neuen Arbeitens und der gemeinschaftlichen Lebensqualität unternehmensintern und für die Kundinnen und Kunden voranzutreiben.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserversorgungsnetz – sondern das für deren Betrieb und Steuerung notwendige Kommunikationsnetz. Digitale Konnektivität und Integrität sind die wesentlichen Qualitätsmerkmale für die Erfüllung des Versorgungsauftrages der Unternehmensgruppe.

Es ist das Ziel, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In vielen Wirtschaftsbereichen normalisierte sich nach dem Einbruch in 2020 die Lage wieder. Dennoch beeinflusste auch im Berichtsjahr die Corona-Pandemie die wirtschaftliche Lage durch einen gesellschaftlichen Stillstand von November 2020 bis etwa Mai 2021 einhergehend mit Lieferkettenverwerfungen. Eine weitere Einflussgröße für den Primärenergieverbrauch resultiert aus den klimatischen Rahmenbedingungen. Bei Betrachtung der Durchschnittstemperaturen im Bundesdurchschnitt ist das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich kühler gewesen. Insbesondere die Monate Februar (ca. 5 °C in 2020, nur etwas über 2 °C in 2021) und April (etwa 11 °C in 2020 zu 6 °C in 2021) fallen mit Temperaturunterschieden zwischen 2020 und 2021 auf. Auch die im Vergleich zum Vorjahr milderen Sommermonate Juni und Juli konnten die kühleren Zeiträume im Durchschnitt nicht ausgleichen. Dies zeigt sich dann auch im Anstieg der Gradtage (kumulierte Anzahl von Heiztagen) von 3.333 in 2020 auf 3.734 in 2021. Die kühle Witterung im April wurde durch eine im Vergleich zum Vorjahr etwa doppelte Niederschlagsmenge zu einem ungewöhnlich wärmebedürftigen Monat in den privaten Haushalten. Auch insgesamt lag die Niederschlagsmenge im Durchschnitt über dem Vorjahr und sogar über dem Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2020. Mit den klimatischen Rahmenbedingungen „kühl“ und „nass“ korrespondiert auch der Rückgang der Sonnenstunden zwischen 2020 und 2021. Insgesamt lässt sich daraus ein hoher Energiebedarf für die privaten Haushalte zur Erzeugung von Wärme ableiten.

Im Gasabsatz, der um 5,4 % auf 1.001,0 Mrd. kWh im Vergleich zum Vorjahr steigt, spiegelt sich, neben den klimatischen Rahmenbedingungen auch die konjunkturelle Entwicklung wider. In den wirtschaftlichen Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen stieg der Gasabsatz um 14,0 % auf 499,8 Mrd. kWh. Die klimatischen Einflüsse führten zudem zu einem Anstieg des Gasverbrauches in den privaten Haushalten von 275,9 Mrd. kWh in 2020 auf nunmehr 312,1 Mrd. kWh. Hier dürfte die Pflicht zur Heimarbeit – ein Instrument während der Corona-Pandemie, die Kontakte der Bevölkerung zu beschränken – ihr Übriges beigetragen haben. Auch in der Fernwärme-/Kälteversorgung (+ 61,9 % auf 94,1 Mrd. kWh) zeigen sich die klimatischen Rahmenbedingungen. Als Wärmequelle in Bestandsgebäuden dominiert nach wie vor der Einsatz von Erdgas mit 49,5 % (2010 49,0 %) gefolgt von Erdöl mit 24,8 % (2010 28,9%, wobei der Rückgang politisch durch entsprechende Leitlinien unterstützt wird). Der Fernwärmeanteil ist seit 2010 von 12,8 % auf 14,1 % im Berichtsjahr gestiegen. Bei Neubauten hingegen dominieren Elektro-Wärmepumpen die Heizungsstruktur mittlerweile mit 43,9 %. Die Gasheizungen liegen nur noch bei 26,6 % gefolgt von Fernwärme mit 22,0 %. Gegenüber 2020 sind insbesondere Gas (33,3 %) aber auch Fernwärme (24,2 %) rückläufig wohingegen die Wärmepumpen (35,5 %) stark zulegen konnten. Über die Zeitleiste ist eine Abkehr von fossilen Brennstoffen erkennbar. Diese legten preislich insbesondere gegen Ende des Berichtsjahres deutlich zu. So stiegen die Preise am Sportmarkt für Erdgas von 9,56 EUR/MWh auf 47,09 EUR/MWh. Während dieser Preisanstieg bei Industrie und Kraftwerken

schon innerhalb des Jahres spürbar war, folgen die Preise für Haushalte und für Handel und Gewerbe inklusive Wohnungswirtschaft erst zeitversetzt. Ausgewirkt hat sich weiterhin die zu Beginn des Jahres eingeführte CO₂-Abgabe, die gesetzlich festgeschrieben von 25 EUR/t CO₂ in 2021 sukzessive auf 55 EUR/t in 2025 steigen soll. Inverkehrbringer von fossilen Brennstoffen müssen entsprechende Zertifikate kaufen und geben die Kosten weitestgehend an Abnehmende weiter.

Bedingt durch zuletzt kräftige Anstiege der Gaspreise reduziert sich bei der Bruttostromerzeugung von 588,1 Mrd. kWh (Vorjahr 574,2 Mrd. kWh) der Anteil, der durch Erdgas als Energieträger erzeugt wird, im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % auf 15,2 % (89,7 Mrd. kWh). Die Stromerzeugung durch Gas wurde vielfach als zu teuer angesehen. Dabei wäre diese Art der Stromerzeugung immens wichtig gewesen, denn durch die wenigen Sonnenstunden und weitere klimatische Einflüsse ist die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien um 7 % auf 233,6 Mrd. kWh (Anteil an der Stromerzeugung 39,7 %) zurückgegangen. Der Mehrbedarf an Strom wurde durch CO₂-emissionsstarke Kohleverstromung (Anstieg von 134,5 Mrd. kWh in 2020 auf 165,0 Mrd. kWh, Anteil 28,1 %) und Kernenergie (64,4 Mrd. kWh im Vorjahr auf 69,1 Mrd. kWh, Anteil 11,8 %) gedeckt. Verbrauchsanstiege gab es im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr quer durch alle Produktsegmente in unterschiedlichen Ausprägungen. Prozentual legte der Verkehrsbereich mit einem Anstieg von 7,2 % auf 12,4 Mrd. kWh am kräftigsten zu. Dies wird maßgeblich durch den Mobilitätswandel weg von Verbrennern hin zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen beeinflusst. Einhergehend mit der konjunkturellen Entwicklung verbrauchten Bergbau, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen mit 348,9 Mrd. kWh etwas mehr als im Vorjahr (341,9 Mrd. kWh). In den privaten Haushalten stieg der Stromverbrauch vergleichsweise moderat von 128,0 Mrd. kWh auf 130,8 Mrd. kWh. Diese Produktgruppe musste mit 32,16 Ct/kWh in 2021 erneut um 1,1 % mehr als im Vorjahr für den Strom bezahlen. Die gedeckelte EEG-Umlage konnte Steigerungen in anderen Bereichen zwar mindern, aber einen Preisanstieg insgesamt nicht verhindern. Dieser wird beim Blick auf die Entwicklung der Börsenpreise besonders deutlich. So stieg der Preis am EEX-Spotmarkt von etwas unter 40,00 EUR/MW zu Jahresbeginn auf über 120,00 EUR/MW zum Jahresende. Das spüren insbesondere größere Abnehmer wie Gewerbe und Industrie – dort führt die Preisentwicklung an der Börse bereits unterjährig zu einem Anstieg. Anders ist es bei den Haushalten. Für diese Produktgruppe haben sich viele Versorger schon rechtzeitig eingedeckt, so dass der Preisanstieg zeitversetzt maßgeblich in 2022 zu spüren sein wird. Unterstellt man in 2020 eine ganzjährige Umsatzsteuer von 19 %, so ging zwar für Haushalte der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis auch wegen der gedeckelten EEG-Umlage (6,5 Ct/kWh zu 6,756 Ct/kWh im Vorjahr) von 16,55 Ct/kWh auf 16,43 Ct/kWh in 2021 zurück, durch einen Anstieg für Beschaffung und Vertrieb stieg jedoch der durchschnittliche Strompreis für Haushalte von brutto 31,81 Ct/kWh auf 32,16 Ct/kWh und wird 2022 der Bezugspreisentwicklung folgend weiter steigen.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2020 in Deutschland leicht wachsend gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 9,7 Mrd. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (9,6 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten stiegen um 0,6 Mrd. EUR auf 58,9 Mrd. EUR, davon entfallen 33,0 Mrd. EUR (+ 0,2 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 25,9 Mrd. EUR (+ 0,4 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt. Die Anzahl der FTTB/H-Anschlüsse in Deutschland erhöhte sich in 2020 um 1,0 Mio. (25%) auf rund 5,1 Mio., davon 1,9 Mio. aktiv („homes connected“) und 3,2 Mio. nur angeschlossen („homes passed“). Das über Festnetze abgewickelte Datenvolumen erhöhte sich um wiederum knapp 29% auf 72,0 Mrd. Gigabyte (2019: 56,0 Mrd. GB). Bei den Telefondiensten wurden 2020 mehr Minuten über Over-the-Top- (OTT, z.B. Messengerdienste) und Mobilfunk-Anbieter als über herkömmliche Festnetze telefoniert.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse (nach Ertragslage)	<i>Mio. EUR</i>	197,8	194,4	193,4	178,5	177,9
Materialintensität	%	44,1	43,9	44,3	43,3	45,2
Personalintensität	%	17,2	17,4	16,5	16,7	15,4
Jahresergebnis	<i>Mio. EUR</i>	25,1	17,3	13,7	15,8	12,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<i>Mio. EUR</i>	53,9	66,5	64,2	47,7	60,8
Arbeitnehmerzahl	<i>Anz</i>	539	541	534	522	491
Investitionen	<i>Mio. EUR</i>	57,3	59,8	56,8	42,6	43,1
Bilanzsumme	<i>Mio. EUR</i>	432,2	434,0	417,3	392,5	376,6
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	<i>Mio. EUR</i>	169,8	153,0	140,6	137,7	125,2
Eigenkapitalquote	%	39,3	35,2	33,7	35,1	33,2

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2021 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 373,21 Mio. kWh (2020: 372,28 Mio. kWh). An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 265,03 Mio. kWh gemessen. Weitere 108,18 Mio. kWh (Vorjahr: 109,28 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (104,22 Mio. kWh) haben KWK-Anlagen. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2021 lagen mit 32,644 Mio. EUR etwa auf Vorjahresniveau (32,898 Mio. EUR).

Der **Stromvertrieb** setzte 2021 mit 241,89 Mio. kWh etwas mehr um als im Vorjahr (237,22 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo gingen nur leicht von 29,945 Mio. EUR auf 29,802 Mio. EUR zurück.

Der Durchsatz im **Gasnetz** erreichte eine noch nie dagewesene Spitze von 1.047,41 Mio. kWh (Vorjahr 953,81 Mio. kWh). Die Erlöse folgen der Abgabemenge und steigen von 9,265 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,930 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Im **Gasvertrieb** stieg die Absatzmenge von 756,46 Mio. kWh auf 810,86 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse folgten der Abgabemenge nicht und lagen insbesondere bei den Sondervertragsmengen unterhalb des Vorjahres. Sie betrugen im Berichtsjahr 6,619 Mio. EUR. Ein Jahr zuvor wurden noch Erlöse in Höhe von 7,823 Mio. EUR generiert. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt.

In der **Fernwärmeversorgung** stieg die Erzeugungsmenge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr analog zur Gasabgabe um 16,21 % auf 167,36 Mio. kWh an. Die Wärme wird überwiegend durch die Verbrennung von Erdgas in den eigenen Heizanlagen und Blockheizkraftwerken erzeugt. Bedingt durch die neu eingeführte CO₂-Abgabe zu Jahresbeginn im Duett mit der gestiegenen Abgabemenge steigen die Erlöse von 10,153 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 12,747 Mio. EUR.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** lag mit 4,40 Mio. m³ etwas unter dem Vorjahr mit 4,62 Mio. m³. Die Erlöse aus der Abgabe von Trinkwasser an Letztverbraucher stieg durch eine Preisanpassung zum 01.01.2021 um 0,111 Mio. EUR auf 8,757 Mio. EUR.

Bei den **Verkehrsbetrieben** beeinflusste neben der Abgabe des Betriebsteils A2 an die AKN Eisenbahn GmbH auch im Berichtsjahr wieder die Corona-Pandemie die Umsatzerlöse. Sie gingen von 4,374 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 2,504 Mio. EUR zurück.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** konnte die Anzahl der eigenen Endverbraucher im TV-Bereich um 1 % sowie im Telefon-/Internet-Segment um 8 % gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 6 % erreicht werden. In den Umsatzerlösen lässt sich die Entwicklung an einem Anstieg im Bereich des Privatkundengeschäfts von ca. 5 % ablesen. Ferner stiegen die Erlöse aus der Durchleitung von TK-Produkten Dritter um 4 %. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse zum 31.12.2021 auf 78,742 Mio. EUR (Vorjahr 78,080 Mio. EUR).

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** gingen pandemiebedingt die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück. So reduzierten sich etwa die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten des ARRIBA coronabedingt erneut auf rd. 2,060 Mio. EUR (Vorjahr 2,385 Mio. EUR). Ebenfalls als Folge der Corona-Pandemie bleiben die Umsatzerlöse der Stadtpark Norderstedt GmbH durch den Ausfall nahezu aller Veranstaltungen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (1,357 Mio. EUR) und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 1,375 Mio. EUR.

Konsolidiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 197,988 Mio. EUR (Vorjahr 194,512 Mio. EUR) erzielt.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage orientiert sich an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Einzelpositionen werden um Sondereffekte und periodenfremde Einflüsse bereinigt beschrieben. Die bereinigte Ertragslage entwickelte sich wie folgt.

Das Rohergebnis stieg im Wesentlichen durch gestiegene Erlöse in der Fernwärmeversorgung von 110,691 Mio. EUR im Vorjahr auf 112,169 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ein Umsatzplus in diesem Konzernsegment wurde teilweise durch einen erneuten coronabedingten Umsatzrückgang in den Bereichen Bäder und Verkehr aufgezehrt. Die Materialaufwendungen waren vergleichsweise nur leicht gestiegen:

Rohergebnis	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Gesamtleistung	200,824	197,337
Materialaufwand	88,655	86,646
	112,169	110,691

Alle Erlös- und Aufwandspositionen additiv betrachtet ging das Betriebsergebnis um 1,857 Mio. EUR auf 27,798 Mio. EUR zum 31.12.2021 zurück. Wesentlichen Einfluss üben dabei gestiegene Abschreibungen (+ 1,442 Mio. EUR) aus:

Betriebsergebnis	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Rohergebnis	112,169	110,691
Sonstige Erträge	4,292	4,996
Personalaufwand	34,472	34,238
Abschreibungen	40,243	38,801
Sonstige Aufwendungen	13,948	12,993
	27,798	29,655

In den sonstigen Aufwendungen sind erfolgsunabhängige Steuern in Höhe von 0,721 Mio. EUR (Vorjahr 0,630 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der Zinsaufwendungen wie folgt:

Finanzergebnis	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Finanzerträge	0,033	0,016
Finanzaufwendungen	4,005	4,540
	-3,972	-4,524

Das neutrale Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021 ist maßgeblich durch die Auflösung von Rückstellungen, gebildet in den vergangenen Jahren im Geschäftsbereich Telekommunikation, geprägt. Die Zuführung im Vorjahr führte sodann auch zum Rückgang im Vergleich der neutralen Aufwendungen mit dem Berichtsjahr.

Neutrales Ergebnis	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Neutrale Erträge	14,258	3,043
Neutrale Aufwendungen	1,471	2,477
	12,787	0,566

Die Ertragsteuern stiegen mit dem Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr von 8,436 Mio. EUR auf 11,534 Mio. EUR im Berichtsjahr. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Überschuss von 25,079 Mio. EUR ab.

3.2. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ging um 12,6 Mio. EUR auf 53,9 Mio. EUR zurück. Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt ging zwischen dem 01.01.2021 und dem 31.12.2021 um 18,9 Mio. EUR auf 27,8 Mio. EUR zurück.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ging leicht von 433,954 Mio. EUR im Vorjahr auf 432,193 Mio. EUR zum 31.12.2021 zurück. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 11,646 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 363,277 Mio. EUR (84,1 % der Bilanzsumme). Das kurzfristig gebundene Vermögen ging von 82,323 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31.12.2020 insbesondere im Bereich der Zahlungsmittel auf nunmehr 68,916 Mio. EUR zurück:

Vermögenstruktur	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Mittel-/langfristig gebundenes Vermögen	363,277	351,631
Kurzfristig gebundenes Vermögen	68,916	82,323
Gesamtvermögen	432,193	433,954

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 75,250 Mio. EUR getätigt. Davon entfielen 3,737 Mio. EUR auf Immaterielle Vermögensgegenstände und 53,513 Mio. EUR auf Sachanlagen. Der weitaus größte Teil der Ausgaben entfiel hier mit 42,024 Mio. EUR auf technische Anlagen. Die Investitionstätigkeit in Finanzanlagen betrug 0,011 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Eigenmitteln, Bankdarlehen und Zuschüssen von Anschlussnutzern.

Das Kapital entwickelte sich vergleichbar. So stieg das mittel- und langfristig verfügbare Kapital von 349,733 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund von Eigenkapitalzuführungen um 6,743 Mio. EUR auf 356,476 Mio. EUR zum 31.12.2021 und hatte an der Bilanzsumme einen Anteil von zuletzt 82,5 %. Das kurzfristig verfügbare Kapital ging vergleichbar mit dem kurzfristig gebundenen Vermögen um 8,504 Mio. EUR auf 75,717 Mio. EUR zurück:

Kapitalstruktur	Mio. EUR 2021	Mio. EUR 2020
Mittel-/langfristig verfügbares Kapital	356,476	349,733
Kurzfristig verfügbares Kapital	75,717	84,221
Gesamtkapital	432,193	433,954

Das Sachanlagevermögen ist durch langfristig verfügbares Kapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 35,2 % (Vorjahr: 33,7 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die globalen und in deren Kontext auch nationalen Trendentwicklungen wirken sich auf die Rahmenbedingungen für den Grundversorgungsauftrag des Konzerns der Stadtwerke Norderstedt aus.

Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes künftiges Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die in den vergangenen Jahren stetig erweiterte und optimierte Eigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt bietet Chancen zur langfristigen Kundenbindung im Bereich der Wärmeversorgung. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine stellt sich für dieses Versorgungskonzept die Abhängigkeit vom Brennstoff Gas als Risiko bzw. andererseits als Beschleunigungsfaktor für den Umstieg auf regenerative Systeme dar. Es gilt nun das Versorgungsangebot mit regenerativen Anteilen forciert auszubauen, um der erforderlichen CO₂-Reduktion Rechnung zu tragen und die Abhängigkeit von Gas zu verringern. Hierbei kann die thermische Solarenergie einen wesentlichen Beitrag zu einem integrierten städtischen Gesamtsystem leisten. Da der Konzern den Umbau seiner strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet hat, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau neuer Handlungsfelder zu nennen.

Der Aufbau einer eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur trägt zusätzlich zu den Vermarktungschancen zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet bei. Die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Versorgerwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Zum Ende des Berichtsjahres wurde dieses bereits in der Gasversorgung sichtbar. So sind als Folge stetig steigender Gasbezugskosten in der zweiten Jahreshälfte 2021 bereits zum Ende des Jahres erste externe Lieferanten ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden nicht mehr nachgekommen und die Letztverbrauchenden wechselten in die Grund- oder Ersatzversorgung der Stadtwerke Norderstedt. Beim Strom trat diese Situation etwas später ein, jedoch stiegen auch hier bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 die Bezugspreise. Die Entwicklung an den Bezugsmärkten wurde durch die Invasion Russlands in die Ukraine am 24.02.2022 verstärkt und die Preise für Gas und Strom (aber auch andere fossile Brennstoffe) stiegen erneut stark an. Bisher konnten alle Preissteigerungen an unsere Kundinnen und Kunden weitergegeben werden. Ferner konnten alle Letztverbrauchenden, deren bisheriger Versorger ausgefallen ist, durch uns bedient werden. Allerdings sahen sich die Stadtwerke Norderstedt, wie andere Versorger auch, durch die Marktentwicklung

gezwungen, ein Ersatzversorgungsprodukt für die Belieferung von Gewerbeabnehmenden einzuführen.

Die Entwicklung rund um den Energiebezug aus Russland und dem möglichen Ausfall der Versorgung insbesondere beim Gas begehen die Stadtwerke Norderstedt durch ein eingerichteten „Krisenstab Gas“ einhergehend mit Dienst- und Betriebsanweisungen.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die positive Entwicklung als regionaler Dienstleister durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 60 % der mehrgeschossigen Wohnungen an das Versorgungsnetz angeschlossen werden können.

Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN/WiFi6-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN/WiFi6 versorgt wird und somit den Endverbrauchenden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können.

Die auf der Umlagefähigkeit von Kosten der zentral bereitgestellten TV-Versorgung in Mehrfamilienhäusern als Betriebskosten beruhenden Geschäftsmodelle für den Infrastrukturausbau geraten durch die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes unter Druck. In diesem sich wandelnden Umfeld wird es darauf ankommen, auch für die Bereitstellung von TV- und Streaming-Diensten eine erfolgreiche Einzelvermarktung und Kundenbindung zu erreichen. Darüber hinaus wird es das neue Marktpotenzial für Geschäftsmodelle zwischen Telekommunikations- und Wohnungsunternehmen geben mit Erlös- und Renditechancen für die Investoren von gebäudeinternen GigaBit-fähigen Infrastrukturen. In der Übergangsphase besteht durch die Gesetzesnovellierung das Risiko eingeschränkter Return-on-Invest-Möglichkeiten für die Investoren der Bestandsanlagen.

Der technologische Wandel und erkennbare Markttrend zu mobil bereitgestellten und über GigaBit-Internetverbindungen präsentierten Diensten wird sich auf die aktuell erfolgreichen Geschäftsmodelle der Festnetzversorgung mit individuellen Anschlüssen auswirken. Es wird darauf ankommen, an Mitbewerber und Provider von mobilen Dienstangeboten offene Zugänge auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) zu vermarkten und das eigene Dienstangebot für Endverbrauchende unabhängig von einem Festanschluss neu auszurichten.

Die Investitionen in Sachanlagen werden in 2022 rd. 68,5 Mio. EUR betragen. Das neue Vermögen soll im Wesentlichen durch Eigenkapital, erhaltene Zuschüsse und Fremdkapital finanziert werden.

Die bisherige Erfolgsplanung sieht einen geplanten Jahresüberschuss im Konzern von 10,3 Mio. EUR für 2022 vor, der auf den Erkenntnissen des ersten Halbjahres 2021 unter Corona-Bedingungen prognostiziert wird. Die 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie war bei Schriftsetzung immer noch allgegenwärtig. Jedoch sind derzeit nahezu sämtliche Beschränkungen aufgehoben. In den corona-geprägten Betriebszweigen wie den Bäder- und Freizeitbetrieben normalisiert sich zusehends die Besucherentwicklung. Der Verkehrssektor hingegen leidet auch weiterhin unter Fahrgastschwund durch Homeoffice sowie ein geändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre lassen die Befürchtung steigender Fallzahlen insbesondere zum Herbst hin zu. Ob dies so eintritt und ob die Entwicklung mit neuen Einschränkungen zur Risikominimierung einer breiten Infektionswelle einhergeht, bleibt abzuwarten.

Die Auswirkungen der Entwicklung für die Bezugskosten Strom und Gas – daraus abgeleitet auch für Wärme – und deren Weitergabe an Letztverbrauchende mit Jahresrechnung wird voraussichtlich erst mit der Jahresendabrechnung in 2023 spürbar. Die Stadtwerke Norderstedt raten aktuell in jeglicher Letztverbraucherkorrespondenz eine Anpassung der unterjährigen Abschläge aufgrund der Preisentwicklung an.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 20. Mai 2022

Die Werkleitung

Nico Schellmann

Jens Seedorff

Theo Weirich